

Jeder Stein wird umgedreht – eine fast objektive Mannschaftscharakterisierung (von Marek Uhlemann)

Ende Mai, die Sachsenliga-Saison ist vorüber – Zeit, die Wunden zu lecken? Nein! Stattdessen wird in der Gellertstadt schonungslose Ursachenforschung betrieben. Und da drängt sich ein Ansatzpunkt natürlich geradezu auf: die Spieler. Ist im Fußball ausnahmslos der Trainer „der Schuldige“, so sind es im Kampf auf den 64 Feldern die Denkakrobaten selbst.

Aber kann unser „Spielermaterial“ (Ein Begriff, der in unserer kalten und ökonomisierten Welt noch eine wohlthuende Wärme transportiert) der Grund für die durchwachsenen Auftritte mit Rang fünf sein? Schauen wir uns das einmal genauer an:

1. Brett – Marek: Im Prinzip saß an Brett eins nicht meine Wenigkeit, sondern mein schwachliches Vorbild *Michael Adams*. Die Kunst dieses Spielstils liegt darin, solange zu laviieren, bis ein Zug wie 53. h3 den Gegner zur Aufgabe zwingt. (Hat übrigens gut funktioniert)
2. Brett – Marcel: Für Marcel haben wir oft auf die Dienste *Alexander Morosewitschs* zurück gegriffen. Er nimmt auch mal krumme Züge oder nachteilige Stellungen in Kauf, um dann (gelingen!) zu zeigen, dass er sie besser versteht als sein Gegenüber.
3. Brett – Jan: Schon wegen seines gelegentlich wirr-abschweifenden Blickes kam an Stelle von Jan nur *Alexej Schirow* als Ersatzmann in Frage. Und Mister Bundesliga ist ja schließlich kein schlechter Ersatzmann ...
4. Brett – Steffen: Bei unserem *Wassili Iwantschuk* brannte oft das Brett und während sein Gegner nach dem Feuerlöscher suchte, holte Steffen die Ölkanne herbei, um zu „löschen“.
5. Brett – Christian: Bei Els Spiel kommt einem sofort *Surab Asmaiparaschwili* in den Sinn. Er kämpfte unermüdlich und mit Haken und Ösen ... keine Dschungelschachtricks waren ihm fremd.
6. Brett – Detlef: Aus einer soliden Aufstellung heraus ging Hainichens *Peter Swidler* auch Konfrontationen nicht aus dem Weg und spielte mutig nach vorn.
7. Brett – Daniel: Wenn *Peter Leko* seine Partien gewinnt, sieht immer alles ganz einfach aus. Wenn nicht, dann wirkt es hingegen etwas blutarm. Aber für Brett 7 ist der Wahl-Dortmunder aus Szeged allemal ein Top-Kandidat.
8. Brett – Mathias: Der Jüngste im Team ist auch von seinem Spielstil her mit *Magnus Carlsen* zu vergleichen. Zwickt auch das Eröffnungsjackett gelegentlich noch hier und da, so kämpft der Nordeuropäer doch vorbildlich bis zuletzt.
9. Brett – Norbert: Mit unserem gut eingestellten *Rafael Waganjan* als Ersatzmann können wir durchaus zufrieden sein, zumal „Rafik“ mit 50 % zur Unterhausstabilisierung beitrug.
10. Brett – Peter: Ein solider *Philipp Schlosser* als Einwechsler gibt der ersten „Elf“ die nötige Ruhe. Leider kam „Schlosser 2000“ nur zu Kurzeinsätzen.

Fazit: Sieht man sich obige Aufstellung an, lässt sich schwerlich an der Theorie festhalten, die Spieler hätten den verpassten Aufstieg verschuldet – dann muss wohl doch einmal mehr der Trainer den Kopf hinhalten. Ciao „Chucky“ ...